

LAATZEN

Hotline für Ukraine-Hilfe eingerichtet

Stadt beantwortet Fragen am Telefon

Laatzen. Die ersten Kriegsflüchtlinge sind schon vor mehr als zwei Wochen privat in Laatzen angekommen, und mit der Massenflicht aus der Ukraine werden weitere erwartet. Um den Menschen direkt und vermittelnden Unterstützern in Laatzen zu helfen, hat die Stadt eine Telefonhotline eingerichtet. Mit Ausnahme des Wochenendes werden dort täglich von 8 bis 16 Uhr (freitags 15 Uhr) Fragen beantwortet.

Wo müssen sich Flüchtlinge melden? Wo erhalten sie Geld und anderweitige Hilfe? Wie ist der Aufenthaltsstatus der Kriegsflüchtlinge, und an wen können sich Bürger wenden, die selbst aktiv werden und helfen wollen? Diese und weitere Fragen beantwortet die Verwaltung unter der Nummer (05 11) 82054444, die gestern dafür freigeschaltet wurde. „Manche Fragen können hier sofort beantwortet werden“, so Stadtsprecherin Anke Weisbrich, andere hingegen würden mit den Kontaktdaten notiert und an die zuständigen Stellen im Rathaus oder mögliche Hilfsorganisationen weitergeleitet.

Verschiedene Sprachen

Sprachlich sei die Stadt breit aufgestellt. „In der Verwaltung arbeiten viele Menschen, die alle möglichen Sprachen sprechen“, betonte Weisbrich. Wer bei Terminen im Rathaus eine Übersetzerin oder einen Übersetzer benötige, solle dies zeitnah mitteilen, damit Hilfe organisiert werden kann, auch und gerade für Ukrainisch. Gerade erst hätten sich mehrere Ehrenamtliche gemeldet, die die Sprache sprechen und helfen wollten.

Wie viele Geflüchtete schon in der Stadt gemeldet sind, konnte die Verwaltung gestern noch nicht sagen. Gestern wurde auch der erste Sonderzug mit 400 Menschen am Messebahnhof Laatzen erwartet, der wie 2015/2016 als zentrales Drehkreuz für die Verteilung von Flüchtlingen dient. Nach Ankunft der Stadt Laatzen sollen darunter aber noch keine Menschen sein, die in Laatzen aufzunehmen sind. *akö*

IN KÜRZE

CVJM organisiert Osterbasteln

Laatzen-Mitte. Für Kindern im Alter von sieben bis elf Jahren, die gern basteln, bereitet der Christliche Verein Junger Menschen derzeit eine Bastelaktion vor. Konkret soll am Sonntag, 20. März, unter Anleitung von Teamern von 14 bis 16.30 Uhr in der Arche der Thomasmengemeinde Osterschmuck hergestellt werden. Mitzubringen sind 3 Euro für Material und Verpflegung sowie ein Schuhkarton als Transportmittel für die Bastelerzeugnisse. Wer sein Kind anmelden will, sollte sich bis zum 15. März melden beim CVJM an der Markstraße 21 unter Telefon (05 11) 821016 oder per Email an vs@cvjm-laatzende.de. *akö*

GOTTESDIENSTE

EVANGELISCHE
Kirchenkreis Laatzen-Springe: Gleichungen: So. 10 GD (P. Wöhrmann) – **Grasdorf:** So. 18 Alternativ-GD (Tina Andäs u. Team) – **Laatzen, Immanuel:** So. 10 GD (P. Günter) – **Laatzen, Thomas:** So. 10 Krabbell-GD (Team) – **Reihen:** So. 10.30 GD (Lktn. Schöttger).

KATHOLISCHE
Laatzen, St. Oliver: Sa. 18.30 Messe; So. 11 Messe.

Stadt sperrt AES-Halle für Geflüchtete

Verwaltung: Kapazitäten auf dem Messegelände werden knapp

Von Johannes Dorndorf und Astrid Köhler

Laatzen-Mitte. Der Krieg in der Ukraine hat nun auch Auswirkungen auf den Schul- und Sportbetrieb in Laatzen. Die Stadtverwaltung hat am Donnerstagnachmittag Schule und Sportvereinen mitgeteilt, dass die große Passivhaus-Sporthalle an der Albert-Einstein-Schule (AES) ab sofort für den Schul- und Vereinsbetrieb gesperrt wird. Das Gebäude soll für die vorübergehenden Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine genutzt werden.

Die Nachricht erreichte Laatzens Sportvereine am Nachmittag per E-Mail. Die Stadtverwaltung bittet darin um Verständnis für die Entscheidung, die Halle für die Unterbringung vorzubereiten. „Die Stadtverwaltung ist aufgrund der äußerst dynamischen Entwicklung in den Krisenmodus gewechselt“, schreibt Stadtrat Stefan Zeilinger in dem Brief. Viele Menschen aus der Ukraine suchten zunehmend auch in Deutschland Zuflucht, der Messebahnhof werde für die Verteilung der Menschen genauso genutzt wie die Messehallen. „Die Kapazitäten auf dem Messegelände sind fast erschöpft, und wir in Laatzen müssen uns darauf einstellen, kurzfristig zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen“, so Zeilinger

Dämmung und Lüftungsanlage

„Aus diesem Grund muss ich leider kurzfristig auf die verfügbaren Flächen einer Turnhalle zurückzugreifen, um diese als temporäre Unterkunft zur Verfügung stellen zu können“, heißt es weiter. Das Niedrigenergiegebäude an der AES biete dafür die nötigen Voraussetzungen. Die Halle verfügt als Passivhaus-Sporthalle über eine gute Dämmung und über eine Lüftungsanlage.

Die Stadt machte gegenüber dieser Zeitung am späten Nachmittag Angaben zu ihrer Entscheidung. Die Halle werde seit Donnerstagnachmittag von der Stadtverwaltung, der Feuerwehr und dem DRK Region Hannover zur Unterbringung vorbereitet, berichtete Stadtsprecherin Anke Weisbrich. „Die Lage ist im Moment so dynamisch, dass wir uns vorbereiten wollen.“ Die Halle werde nur provisorisch eingerichtet: Es gehe darum, kurzfristig eine Einrichtung zu schaffen, in der Vertriebene für wenige Tage untergebracht werden können, bevor sie auf andere Einrichtungen weiterverteilt werden können.

Die Notunterkunft sei für bis zu



Notunterkunft: Mitarbeiter von Feuerwehr, DRK und Stadt bereiten die AES-Sporthalle für die Unterbringung von bis zu 200 Geflüchteten aus der Ukraine vor.

FOTOS: DANIEL JUNKER

200 Personen ausgelegt, heißt es weiter. Die Plätze sollten noch am Donnerstagabend verfügbar gemacht werden. „Ob und wann die Plätze tatsächlich belegt werden, ist noch nicht planbar. Wir hoffen, dass wir sie nicht so schnell belegen müssen“, sagte Weisbrich. Zudem wolle man die Menschen erst einmal in den bestehenden Flüchtlingsunterkünften unterbringen. Diese seien allerdings schon jetzt zum Teil stark ausgelastet.

Wie lange die Halle für den Sportbetrieb gesperrt bleibt, ist angesichts der aktuellen Situation un-

bekannt. Im Schreiben an die Vereine schreibt Zeilinger, sie stehe „bis auf Weiteres“ für die Vereinsnutzung nicht zur Verfügung.

AES-Leitung zeigt Verständnis

AES-Schulleiter Christian Augustin äußerte großes Verständnis für die Entscheidung. „Menschen zu helfen, die vertrieben sind, ist selbstverständlich. Natürlich unterstützt das die Schule“, sagte Augustin. Alle Schüler könnten zudem weiterhin am Sportunterricht teilnehmen. „Wir werden den Sportbetrieb vollkommen aufrechterhalten, wenn auch nicht mehr so luxuriös.“ So habe die Schule die Einfeldhalle am Kiefernweg bislang nicht vormittags genutzt. Außerdem stehe der AES nicht nur die alte Dreifeldhalle plus angebauter Einfeldhalle weiterhin zur Verfügung, sondern auch der „top sanierte“ Sportplatz. Sobald es wärmer werde, könne wieder mehr im Freien unterrichtet werden.

Die Hilfsbereitschaft an der Schule schätzt Augustin hoch ein: „So, wie ich Schüler gerade erlebe, wird es sicherlich einige geben, die helfen wollen.“ Die Schüler hätten unglaublich viel gespendet. Denkbar sei auch, die Mensa, die nach-



Neue Notunterkunft: Das DRK bereitet die AES-Sporthalle für die Unterbringung der Geflüchteten vor.

mittags leer ist, als Café zu nutzen.

Auch der VfL Grasdorf, der die Halle viel nutzt, zeigte Verständnis. „Wir müssen gucken, dass wir enger zusammenrücken“, sagte VfL-Sprecher Fabian Bodenstab. Für Mai habe der VfL eigentlich den Leinepokal als nationalen Trampolinwettbewerb ausrichten wollen, für

den die Halle aufgrund ihrer Höhe benötigt werde.

Die Entscheidung weckt Erinnerungen an die Flüchtlingskrise im Jahr 2016. Damals hatte die Stadtverwaltung die Sporthalle am Erich-Kästner-Schulzentrum für mehrere Monate zur Notunterkunft umgerüstet.

„Die Lage ist im Moment so dynamisch, dass wir uns vorbereiten wollen.“

Anke Weisbrich, Stadtsprecherin

HILFE FÜR KRIEGSFLÜCHTLINGE

AES sammelt mehr als 100 Kisten mit Spenden für Ukraine

Kinder und Jugendliche der Albert-Einstein-Schule (AES), deren Eltern und auch die Lehrkräfte sind bestürzt über den Krieg in der Ukraine. Umso größer ist die Hilfsbereitschaft: Binnen weniger Tage wurden von Schulangehörigen sowie deren Familien zahlreiche Dinge gespendet, um die Not der Menschen in der Ukraine etwas zu lindern. Mehr als 100 Kisten mit Kleidung und Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Spielzeug und anderen Dingen wurden seit Montag bei den Schulassistenten Simone Zett und Bernd Schlender abgegeben. In der als Lager genutzten Schulbücherei stapelten sich Kisten am Donnerstag an einigen Stellen brusthoch vor den Bücherregalen.

„Wir finden es sehr wichtig, Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zu zeigen“, sagt Derya Acik, die sich wie viele andere ihrer Mitschüler an der Aktion beteiligt. Die Hilfsbereitschaft und Anteilnahme an der AES sei sehr groß. „Unsere Schule steht für Vielfalt und den Zusammenhalt in Europa“, sagt Ole Lübke. Viele

Schüler hätten ihre Schränke nach auszusortierender Kleidung durchforstet und zusätzlich Hygieneprodukte und andere Dinge gekauft, ergänzt Luca Spatz. „Ich finde es wichtig, anderen in schwierigen Zeiten zu helfen und ihnen beiseitezustehen“, macht auch Hekim Bilgi deutlich. Derya ist von der enormen Hilfsbereitschaft dennoch überrascht. „Ich hätte nicht gedacht, dass wir so viel zusammenkriegen“, sagt die 18-Jährige.

Schulleiterin ist überwältigt

Auch AES-Leiter Christian Augustin ist von der Spendenbereitschaft überwältigt. „Ich bin sehr dankbar, dass sich so viele Schülerinnen und Schüler, Eltern und das Kollegium beteiligt haben“, sagt der Schulleiter. „Gleichzeitig macht es mich aber sehr traurig, dass das überhaupt sein muss.“ Ins Rollen gebracht hatte die Aktion der Lehrer Ruben Gehb. „Als Familienvater hatte ich zunächst erst einmal selbst das Bedürfnis zu helfen“, berichtet der Pädagoge.



Spendenaktion für die Ukraine: Schulleiter Christian Augustin (hinten), die Schüler Hekim Bilgi (von links), Ole Lübke, Derya Acik und Luca Spatz sowie Schulassistentin Simone Zett zeigen einige der mehr als 100 Kisten mit Kleidung, Spielzeug, Hygieneartikeln, Lebensmitteln, Zelten, Decken, Schlafsäcken und anderen Dingen, die im Laufe der Woche bei der AES zusammengetragen wurden.

FOTO: DANIEL JUNKER

Über die Nachrichten sei er auf den „Ukrainischen Verein in Niedersachsen“ aufmerksam geworden, der derzeit Sach- und Geldspenden für die Bevölkerung in der Ukraine sammelt. „Ich hatte

die Idee, dass wir die Schule mit einbinden können, denn hier können wir über kurze Wege sehr viele Menschen erreichen“, sagt Gehb. Die Schulleitung habe die Idee sofort unterstützt. Ende ver-

gangener Woche ging eine Information an das Kollegium heraus, und bereits am Montag gingen die ersten Spenden ein. Manche Klassen sammelten zusammen, es wurden aber auch viele Einzelspenden abgegeben, sagt Gehb. „Die Aktion wurde richtig gut angenommen.“

Gestern Nachmittag brachte der Lehrer die von den Schulsozialarbeitern vorsortierten Boxen mit seinem privaten Lieferwagen zur Sammelstelle des Vereins nach Misburg. Von dort aus werden sie in die Ukraine gebracht. „Die Spenden gehen direkt an die Bevölkerung“, sagt Gehb. Ein Vereinsmitglied habe sehr anschaulich über die Situation in Kiew und in anderen Orten berichtet. „Die Lebensmittel und Hygieneartikel in den Supermärkten und Lagern reichen vielleicht noch für zehn Tage, danach wird es sehr kritisch“, sei ihm berichtet worden. Die Spender aus Laatzen hoffen nun, die Not der Bevölkerung mit ihrer Spende zumindest ein wenig lindern zu können. *dj*